№ 56. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pfg.

Dienstag, den 10. April 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bitte um Gaben.

Die Stadt **Nagold** wurde gestern von einem tief erschütternden Unglück betroffen. Bei der Hebung des Gasthauses zum Hirsch stürzte unmittelbar vor Vollendung der Arbeiten das große Gebäude plötzlich in sich zusammen, zahlreiche Personen aus der Stadt Nagold, sowie der näheren und ferneren Umgebung unter den Trümmern begrabend.

Bis jetzt wurden 50 Tote geborgen, etwa 50 Personen liegen schwer verletzt darnieder, ungefähr weitere 30 Personen haben leichtere Verletzungen davongetragen.

Groß ist der Jammer der betroffenen Familien, namentlich wo es sich um den Verlust des Familienhauptes oder der einzigen Stütze hilfsbedürftiger Eltern handelt.

Zur Linderung der Not werden Gaben dankbar entgegengenommen.

Nagold, 6. April 1906.

Der Ausschuß des Bezirkswohltätigkeitsvereins:

Dekan Römer. Oberamtmann Ritter. Dekan Reitter, Vollmaringen. Stadtschultheiß Brodbeck. Landtagsabgeordneter Schaible.

Obigem Aufruf schließt sich an

Stuttgart, 6. April 1906.

Die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins
Staatsrat v. Moser.

Die gem. Aemter

werden ersucht, Sammlungen in den Gemeinden zu veranstalten und die einkommenden Gelder bei der Amtspflege hier abzuliefern.

Calw, 9. April 1906.

K. gem. Oberamt.
Voelter. Roos.

Tagesneuigkeiten.

Calw. **Das Unglück in Nagold.** Dem Nagolder „Gesellschafter" entnehmen wir heute die Liste der Schwerverletzten. Hievon befinden sich 18 im Bezirkskrankenhaus und 7 in Wohnungen der Stadt; es sind:

Gottlieb Egeler, Unterjettingen,
Mathias Herter, „
Friedrich Henne, „
Joh. Morlok, Mötzingen,
Fritz Pistor, Wildberg,
Joseph Müller, Vollmaringen,
Jakob Reichert, Gültlingen,
Gottlieb Schöttle, Ebhausen,
Georg Dengler, Gültlingen,
Wilhelm Weinstein, hier (Nagold),
Christian Günther, hier,
Karl Blum, hier,
Friedrich Blum, hier,
Johann Walz, hier,
Friedrich Hauser, Wildberg,
Jakob Binder, Iselshausen,
Johannes Seeger, Unterjettingen,
Friedrich Koch, Obersettingen,
Beutler, Maurermeister, hier,
Karl Schwarzkopf, Gerbermeister, hier,
Walz, Küfer, hier,
Widmaier, Säger, hier,
Hirneise, Schuhmacher, Iselshausen,
Wilhelm Knorr, Zimmermann, Iselshausen,
Frau Pfarrer Riedinger, Wart.

Es mußten schwere Operationen vorgenommen werden und mehrere liegen hoffnungslos darnieder. Die Zahl der leicht Verletzten wird sich auf 30 belaufen. Im ganzen dürften sich während der Katastrophe ungefähr 200 Personen in dem Gebäude aufgehalten haben, wovon 85 Arbeiter an den Winden beschäftigt waren. Zu dem an der Unfallstelle vorgenommenen Augenschein erfährt man, daß die Untersuchung sich nicht nur gegen Rückgauer (der z. Z. in Stuttgart weilt), sondern auch gegen die verantwortlichen Polizeibehörden gerichtet hat. Die letzteren berufen sich darauf, daß für Hebungen baupolizeiliche Vorschriften nicht bestehen und daß sie deshalb nach dem Grundsatz „Was nicht verboten ist, das ist erlaubt" nicht veranlaßt gewesen seien, gegen das Betreten des Hauses einzuschreiten. Gegen Rückgauer ist ebenfalls die Untersuchung im Gange, er wird sich damit verteidigen, daß er an dem Hause Plakate anhängen ließ, die vor dem Betreten desselben warnten und jeder, der dagegen handelte tat es auf eigene Verantwortlichkeit. Sein Bauführer Kübler versichert, alle Vorsichtsmaßregeln für das Gelingen gebraucht, eintretende Leute gewarnt und sogar welche abgewiesen zu haben.

Im Nagolder „Gesellschafter" veröffentlicht Stadtschultheiß Brodbeck folgendes von Sr. Maj. dem König an den Staatsminister Dr. v. Pischek gerichtetes Telegramm:

Stuttgart, 5. April, 8 Uhr 40 abends. Tief erschüttert durch das furchtbare Unglück, bitte ich Sie, der Stadt, den Hinterbliebenen der Verletzten meine innigste herzlichste Teilnahme

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

„Was habe ich getan?" rief sie zum zweiten Male. „Ich habe nur für mich selbst gekämpft, und wenn ich siegte, macht es mir desto mehr Ehre. Ich bin deine Frau, ich habe nichts getan, was gegen das Gesetz verstößt, — Tausende von Frauen in unseren Kreisen sind nicht halb so gut wie ich. Ich schwöre dir bei Gott, daß ich —"

„Still," sagte er, die Hand erhebend. „Daran habe ich nie gezweifelt."

„Ich will alles tun, was du willst," fuhr sie fort, und in ihrer Demut war sie doppelt gefährlich. „Ich habe dich getäuscht, das weiß ich, aber ich verriet die Liga, ehe ich wußte, daß du an mich dachtest. Als ich dich heiratete, liebte ich dich nicht, ich gebe das zu, aber Paul, Paul, wärest du nicht so gut, so würdest du das eher verstehen."

Vielleicht verstand er sie, denn in ihren Augen lag etwas, was ihre Worte deutlich erklärte.

Er schwieg.

„Du willst mir nicht verzeihen?"

Einen Augenblick beugte sie sich vor und starrte ihm ins Gesicht. Er schien nachzusinnen.

„Ja, ich verzeihe dir," sagte er endlich. „Wenn ich dich liebte, wäre Verzeihung unmöglich."

Er schritt langsam zur Tür. Etta sah sich mit starren Augen im Zimmer um, — in ihrem Zimmer, das er mit verschwenderischer Freigebigkeit für die geliebte Braut ausgestattet hatte.

Mit der Hand auf der Klinke blieb er stehen.

„Datiert deine Verzeihung von heute abend?" fragte sie mit brennenden Wangen.

„Ja."

Er öffnete die Tür.

„Gute Nacht," sagte er und ging hinaus.

38. Kapitel.

Am nächsten Morgen, bei Tagesanbruch, wurde Karl Steinmetz durch des Bellen eines Wolfes geweckt, das dicht unter seinem Fenster ertönte.

Er stand auf und kleidete sich eilig an. Der östliche Himmel war schwach gerötet, ein rosiges Zwielicht zitterte zwischen den Fichten. Er ging hinunter und öffnete die kleine Tür auf der Rückseite des Schlosses.

Es war natürlich der Starost, der in der eisigen Morgendämmerung vor Frost klapperte und zitterte.

„Euer Gnaden, sie haben mein Haus die ganze Nacht bewacht, ich konnte jetzt erst fort. Vor Domenskis Hütte stehen zwei fremde Schlitten, — man sieht die Spuren von vielen Schlitten, die nachts da waren und wieder fort sind. Euer Gnaden, niemand ist sicher, der sich heute aus dem Schloß herauswagt. Man müßte aus Twer Soldaten kommen lassen."

„Der Fürst will nichts davon wissen."

„Aber warum, Euer Gnaden? Sie werden uns umbringen."

„Starost, Ihr kennt die Wirkung einer Gewehrsalve auf eine dichtgedrängte Volksmenge nicht, — der Fürst kennt sie," antwortete Steinmetz mit seinem grimmigen Lächeln.

Sie sprachen noch eine halbe Stunde in gedämpftem Tone miteinander, während die Sonne am östlichen Himmel emporkroch; dann schlich der Starost unter den stillen Lärchen fort wie ein Wolf, dessen Stimme er so prächtig nachzuahmen verstand.

Steinmetz schloß die Tür und ging in sein Zimmer hinauf; sein Gesicht war ernst und nachdenklich, sein Schritt schwer, als laste das Gewicht der Sorge auf ihm.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

auszusprechen und ehebaldigst zu berichten, wie und wo ich helfen kann. Gerne wäre ich selbst an die Unglücksstätte geeilt, wenn nicht eigene, Trauerpflichten mich abhielten. Wilhelm.

Auch Ihre Majestät die Königin hat aus Böhmen folgendes Telegramm an den Herrn Staatsminister v. Pischek gerichtet: „Ihre Majestät die Königin, tief erschüttert durch die Nachricht von dem schrecklichen Ereignis in Nagold, bitten Ew. Exzellenz, der Stadtgemeinde Nagold allerhöchstderen innigste und aufrichtigste Teilnahme an dem so überaus großen Unglück zu übermitteln. Im allerhöchsten Auftrag, Kammerherr Baron von Raßler."

Von wunderbaren Rettungen und aus Schilderungen Einzelner sei noch mitgeteilt: Der Wirt zum grünen Baum in Altensteig, Kappler, ist auf wunderbare Weise gerettet worden. Wie seine Frau erzählte, lag ihr Mann 2 Stunden unter den Trümmern, und zwar in nächster Nähe des Pfarrers Riedinger und seines Töchterchens. Mit einem Fuße eingeklemmt hing Kappler lange Zeit frei in der Luft, mit dem Kopfe nach unten und lange hätte die Rettung nicht mehr anstehen dürfen, so wäre auch er erstickt. Ein herrliches Beispiel von Glaubensstärke und Gottvertrauen habe Pfarrer Riedinger gegeben. Kurz nach der Katastrophe habe er gerufen, „ich bin schwer verletzt, mit mir geht's zu Ende, wir wollen beten!" Und der Pfarrer habe namens aller ein im tiefsten Herzen empfundenes wunderbares Gebet gen Himmel gesandt. Aber dann sei das Ende mit Schrecken gekommen. Durch die Rettungsarbeiten seien die Balken, die bis dahin einen ziemlich großen Platz freigehalten hätten, zusammengestürzt, und hätten den meisten der ungefähr 10 Zusammengedrängten den Tod gebracht. Da erst seien auch der Pfarrer und sein Töchterchen gestorben. Einer nach dem andern hätte in schrecklichem Stöhnen sein Leben ausgehaucht. Kappler selbst erlitt nur eine starke Quetschung des eingezwängten Beines, doch ist sein Befinden ein befriedigendes. Frau Weimer war an der Schwelle der Küchentüre — da war ihr, als bemerke sie ein leichtes Schwanken; sie lief unwillkürlich die Treppe hinab, stürzte im Moment des Hinausspringens und wurde nur durch rasches Hinausziehen seitens Außenstehender vor den eben niederstürzenden Trümmern gerettet. — Einem fremden Herrn, der vor dem Hause stand, wurde der Ueberzieher vom Arme weg in die Trümmer hineingerissen; er erlitt nur eine leichte Schramme am Kopf. — Fräulein Schuster stürzte beim Wegeilen vom Gebäude zweimal, kam aber mit dem Schrecken davon — die Knaben Rauser und Jos. Art von Untertalheim dagegen wurden, vor dem Burkhardt'schen Hause stehend, erschlagen. Amtsgerichtssekretär Heyd war eingeklemmt, konnte aber durch Absägen eines Balkens durch Herrn Weitbrecht jr. befreit werden. Manche erzählten, daß sie wie von einer Ahnung getrieben waren, das Haus zu verlassen oder durch den und den Zufall kurz vor dem kritischen Zeitpunkt aus dem Hause abgerufen, oder von dem Betreten desselben abgehalten wurden.

Der Redaktion des „Gesellschafters" in Nagold sind in wenigen großen Beträgen bereits 900 ℳ für die Hinterbliebenen zugegangen, die Frankf. Zeitung spendete 500 ℳ; möge auch unsere Einwohnerschaft, deren Mildtätigkeit sich schon so oft bei traurigen Anlässen bewährt hat, zu reichen Spenden für die Unglücklichen unserer Nachbarstadt bereit sein. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bitte in der heutigen Nummer.

Nagold, 8. April. Die Beerdigung der 20 bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Angehörigen Nagolds ist gestern nachmittag 5 Uhr erfolgt. Der Leichenzug sammelte sich am Rathaus, während die Särge bereits nach dem 20 Minuten entfernten Friedhof gebracht worden waren. Der Zug, in dem sich auch Oberkammerherr Frhr. v. Neurath als Vertreter des Königs befand, sowie Minister v. Pischek nebst Oberamtmann Dr. Michel, setzte sich aus der Feuerwehr, den Mitgliedern des Liederkranzes, des Turnvereins, des Militär- und Veteranenvereins, des Landwirtschaftl. Bezirksvereins, sowie einer großen Anzahl Leidtragender und sonstiger Teilnehmer von nah und fern zusammen. An den nebeneinander liegenden Gräbern sammelte sich sodann der ganze Trauerzug. Die Feier wurde durch einen Posaunenchor eingeleitet. Hierauf sprach Dekan Römer ein Gebet und hielt im Anschluß hieran eine ergreifende Trauerrede, der der Text zu Grunde lag: „Es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade wird nicht von Euch weichen." Nach dem Gesang des Seminarchors wurden die Särge in die Gräber gesenkt. Hierauf hielt Oberkammerherr Frhr. v. Neurath eine kurze Ansprache, in der er das Beileid des Königs zum Ausdruck brachte, in dessen Namen er einen Kranz niederlegte. Ferner sprachen Oberamtmann Ritter für den Landwirtschaftl. Bezirksverein, Stadtschultheiß Brodbeck im Namen der bürgerlichen Kollegien, Landtagsabgeordneter Schaible als Vertreter des Bezirks und Obmann des Militär- und Veteranenvereins. Stadtpfleger Lenz als Vorstand des Liederkranzes, sowie ein Vertreter des Turnvereins. Sämtliche Vereine hatten unter den Toten mehr oder weniger Mitglieder. Den Ansprachen folgte die Einsegnung der einzelnen Gräber durch den Stadtpfarrer Dr. Fauth und den katholischen Geistlichen Stemmler von Rohrdorf. Ein Posaunenchor und nochmaliger Chorgesang bildete den Abschluß der so schmerzlichen und ernsten Feier.

Berlin, 7. April. Die Besserung im Befinden des Reichskanzlers hat auch gestern in den Abendstunden weitere Fortschritte gemacht. Er unterhielt sich angeregt mit seiner Gemahlin und konferierte mit mehreren Herren der engeren Umgebung. Professor Renvers war nach seinem gestrigen Abendbesuch sehr befriedigt und gab der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß schon die nächsten Tage völlige Genesung bringen werden.

Berlin, 7. April. Professor Robert Koch hat heute seine Studienreise nach Afrika zur Erforschung der Schlafkrankheit angetreten.

Berlin, 7. April. Heute sollen in Algeciras die Marokko-Akte von 1906 unterzeichnet werden. Botschafter von Radowitz gedenkt sich am morgigen Sonntag auf seinen Posten nach Madrid zurück zu begeben.

Hamburg, 7. April. In einer stark besuchten Versammlung der streikenden Seeleute drohte der Streikleiter, daß in der nächsten Woche der Streik auf sämtlichen deutschen Schiffen im Hamburger Hafen ausgedehnt sein werde, wenn die Reeder weitere Verhandlungen mit dem Seemannsverbande ablehnen sollten.

Paris, 7. April. Die Hoffnung, weitere Lebende in den Bergwerken von Courrières zu finden, hat man jetzt aufgegeben wenn auch die Rettungsarbeiten immer noch fortgesetzt werden. Dagegen steht jetzt fest, daß eine große Anzahl der Verschütteten noch tagelang gelebt hat. Man hat nämlich in den Taschen der bis jetzt herausgebrachten Leichen keinerlei Eßwaren gefunden. Alles war herausgeholt und aufgezehrt. Ferner waren fast alle Leichen angekleidet. Die Katastrophe erfolgte während der Arbeitszeit, wo die Arbeiter den Oberkörper entblößt haben. Sie haben sich also nach der Explosion angekleidet und sind in den Gängen umhergeirrt nach einem Auswege suchend. Man schätzt die Zahl der Leute, die erst nach vielen Tagen gestorben sind, auf 600. Es wird in Bergwerkskreisen erzählt, die meisten hätten sich zuletzt gegenseitig mit ihren Beilen erschlagen.

Neapel, 7. April. Der Lavastrom des Vesuv hat Boscotrecase vollständig eingeschlossen. Ein großes Gebäude steht in Flammen. Die ganze Bevölkerung flüchtet erschreckt. Es sind weitere Oeffnungen im Vulkan entstanden. Gegenüber Neapel fließt der glühende Lavastrom auf Terzigno, doch scheint bisher eine Gefahr für die Wohnstätten nicht zu bestehen.

Reklameteil.

Myrrholin-Hautsalbe

nach ärztlichen Berichten vorzüglich bewährt bei **frischen und alten Wunden, Unterschenkelgeschwüren, offenen Beinschäden, Flechten u. s. w.** selbst in veralteten Fällen, wo alle anderen Mittel ohne Erfolg blieben. Man lese hierüber den der heutigen Nummer dieses Blattes beigefügten Prospekt.

Der Tag verstrich, wie solche Tage zu verstreichen pflegen. Etta war nicht die Frau, konventionelle Kopfschmerzen vorzuschützen und sich zu verstecken; sie erschien zum Frühstück und führte während der Mahlzeit kühn das Gespräch.

„Sie hat Geist," dachte Karl Steinmetz hinter seinen ruhigen, grauen Augen. Er bewunderte diesen Mut und half ihr daher, indem er mit unerschütterlicher guter Laune den Ball der Konversation hin und her warf.

Sie waren vollständig eingeschlossen, und keinerlei Nachricht von der Außenwelt drang zu der kleinen Gesellschaft hinein, die hinter ihren eigenen steinernen Mauern belagert war. Nelly furchtlos in ihrer Unschuld, hatte die Absicht, mit ihren Schneeschuhen hinauszugehen, wurde jedoch von Steinmetz mit versteckten Warnungen davon abgehalten.

Während des Vormittags war ein jeder mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, doch zum zweiten Frühstück trafen sie zusammen. Etta war jetzt beinahe trotzig; sie war so nahe daran, Paul zu lieben, daß ein wilder Haß in ihrer Brust aufquoll, so oft er ihr Entgegenkommen mit gelassener Zurückhaltung abwies.

Niemand hatte eine Ahnung, — vielleicht sie selbst nicht, — daß das Oeffnen der Seitentür von ihrer Laune abhing.

Am Nachmittag saßen Etta und Nelly gewöhnlich in dem kleinen Boudoir, das die Aussicht über die Klippen hatte. In der letzten Zeit war ihr Verkehr etwas gespannt geworden; übrigens hatten sie nie viel miteinander gemein, obwohl die Verhältnisse sie im Leben zusammengeführt hatten.

Als es dunkel wurde, ging Steinmetz aus, denn er hatte mit dem Starosten eine Zusammenkunft verabredet.

Paul saß gegen fünf Uhr in seinem Zimmer und tat, als arbeite er, als Steinmetz eilig eintrat.

„Eine Neuigkeit," sagte er kurz. „Kommen Sie mit."

Paul erhob sich und folgte ihm durch die doppelte Tür in der dicken Mauer.

Das große Zimmer des Intendanten war nur von einer auf dem Tische stehenden Lampe erleuchtet. Ein großer, grüner Schirm warf alles Licht auf die Platte und ließ das übrige Zimmer im Halbdunkel.

In einer entfernten Ecke stand in abwartender Haltung ein Mann. Paul der ihn im Dämmerlicht zu erkennen suchte, kam er verdächtig und zugleich bekannt vor.

Plötzlich trat der Mann rasch auf ihn zu.

„Pawel, Pawel," sagte er mit tiefer, hohler Stimme. „Freilich konnte ich nicht erwarten, daß du mich erkennen würdest."

Er schlang die Arme um ihn und umarmte ihn nach russischer Sitte. Dann hielt er ihn auf Armeslänge von sich.

„Stephan!" rief Paul. „Nein ich habe dich nicht erkannt."

Stephan Lanowitsch hielt ihn noch immer auf Armeslänge von sich und betrachtete ihn prüfend mit seinen großen, schwachen, blauen Augen.

„Alt geworden, alt geworden," murmelte er vor sich hin. „Mein armer Pawel! Ich hörte in Kiew, — du weißt wie wir Ausgestoßenen solche Dinge zu hören bekommen, — daß du in Not wärest, und darum kam ich her."

Der im Hintergrunde stehende Intendant zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Es giebt nur zwei Menschen in der Welt, die die Bauern von Twer im Zaume halten können, und das sind wir beide," fuhr Lanowitsch fort. „Ich kam also her, Pawel ich werde dir helfen, ich werde dir beistehen. Zusammen werden wir diese Empörung gewiß unterdrücken."

Paul nickte und ließ sich ein zweitesmal umarmen. Er wußte längst, daß Graf Stephan Lanowitsch von Thors einer der vielen war, die Gutes mit geschlossenen Augen tun wollen; für den Augenblick hatte er absolut keine Verwendung für den wohlmeinenden Träumer.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

20.4.06

Bitte um Gaben.

Die **Stadt Nagold** wurde gestern von einem tief erschütternden Unglück betroffen. Bei der Hebung des Gasthauses zum Hirsch stürzte unmittelbar vor Vollendung der Arbeiten das große Gebäude plötzlich in sich zusammen, zahlreiche Personen aus der Stadt Nagold, sowie der näheren und ferneren Umgebung unter den Trümmern begrabend.

Bis jetzt wurden **50 Tote** geborgen, etwa **40 Personen** liegen **schwer verletzt** darnieder, ungefähr weitere 30 Personen haben leichte Verletzungen davongetragen.

Groß ist der Jammer der betroffenen Fam lien, namentlich wo es sich um den Verlust des Familienhauptes oder der einzigen Stütze hilfsbedürftiger Eltern handelt.

Zur Linderung der Not werden Gaben dankbar entgegengenommen.

Nagold, den 6. April 1906.

Der Ausschuß des Bezirkswohltätigkeitsvereins:

Dekan Römer. Oberamtmann Ritter. Dekan Reitter, Vollmaringen.
Stadtschultheiß Brodbeck. Landtagsabgeordneter Schaible.

Zur Entgegennahme von Gaben aus der Stadt Calw sind bereit

Dekan Roos. Stadtpfarrer Heberle. Stadtschultheiß Conz.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wilh. August Hoch,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 30 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 1 Uhr, vom Krankenhaus aus statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Ein junger

Schmiedgeselle

kann nach Ostern eintreten.

Max Genßle,
Schmied und Windenmacher.
(Elektr. Betrieb.)

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 12. April bis 19. April 1906 die Zufahrtsstraße zum Bahnhof Schafhausen befahren und bearbeiten; desgleichen in der Zeit vom 20. April bis 25. April 1906 die Zufahrtsstraßen zum Bahnhof Althengstett.

Die Arbeitszeit an Werktagen dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 8. April 1906.

K. Eisenbahnbau-Inspektion.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben unvergeßlichen Gatten und Sohnes

Albert Schlatterer

erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, für den erhebenden Gesang des Vereins Concordia, seinen lieben Altersgenossen, der Feuerwehr, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen, wir unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:

Fanny Schlatterer geb. Frohnmeyer
mit ihren 2 Kindern.

Die Eltern:

Gustav Schlatterer und Frau
Luise geb. Wochele.

Altburg.

Verkauf eines Wirtschaftsanwesens.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Schaible**, Kronenwirts in Altburg, bringe ich das

Wirtschaftsanwesen zur Krone daselbst,

nämlich:

Gebäude Nr. 92	5 a 91 qm	Wohnhaus, Scheuer ꝛc. an der Straße nach Wildbad, mit
Parz. Nr. 361/2	60 „ 84 „	Gras- und Baumgarten dabei, gemeinderätlich geschätzt zu . . 18 000 ℳ

am **Dienstag, den 17. April 1906, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Altburg** zur freiwilligen Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen; auswärtige Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Die Gebäulichkeiten, welche im Jahre 1902 neu erbaut wurden, würden sich auch zu einem anderen Betriebe, etwa einer Fabrikfiliale, eignen, da Arbeitskräfte am Platze und in den umliegenden Ortschaften vorhanden sind.

Den 4. April 1906.

Der Konkursverwalter.
Bezirksnotar Layer in Teinach.

Nachruf

des Gesangvereins Concordia Calw,

seinem verstorbenen Vorstand Albert Schlatterer,
Seifenfabrikant hier.

Die Erde deckt nun das kühle und frische Grab unseres teuren Mitglieds und Vorstands. Die Mitglieder der Concordia fühlen mit der von uns so hochgeehrten Familie, den Schmerz, um den so rasch aus dem Frühling des Mannesalters gerissenen treuen Gatten und Vaters, sowie Geschäftsmanns und Freundes.

Neben seiner vielseitigen Arbeitstätigkeit hatte der nun Entschlafene mitgearbeitet in den gemeinsamen Bestrebungen, die idealen Güter des Vereins zu heben und zu stärken. Leider war er der erste, dem unser neues Banner zu seiner letzten Ruhestätte getragen wurde, um dem so früh von uns Entrissenen den letzten Scheidegruß zu winken.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Vereins:

Der Ausschuß.

Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

Der öffentliche **Schlußakt** nebst Preisverteilung findet am **Dienstag, den 10. ds. Mts., abends 8 Uhr,** im Georgenäum statt. Hiezu werden Eltern, Lehrherrn und sonstige Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Calw.

Fahrnisversteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag am **12. April (Gründonnerstag), von nachmittags 1 ½ Uhr an,** gegen Barzahlung im Hause gegenüber von Hrn. Kaufmann Jung (Metzgergasse):

1 vollständiges Bett samt Rost und Bettlade, 1 Kleiderkasten, 1 Pfeilerkommode, 1 Koffer, 3 Stühle und 1 Nachttischle, Weißzeug, Frauenkleider, sowie etwas Küchengeschirr,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher Schlee.

CALWER LIEDER KRANZ

Heute Dienstag, abends 8 Uhr,

Singstunde.

Concordia Calw.

Heute Abend **keine** Singstunde. Nächste Singstunde **Mittwoch Abend punkt 8 Uhr** im Lokal.

Bestellungen auf

Schellfische,
Zander, Salm,
sowie

feinstes Tafelgeflügel

für die **Feiertage** nimmt entgegen

C. F. Grünenmai,
Calw, Telefon 76.

Eine tüchtige

Büglerin

wird regelmäßig für 2 Tage in der Woche gesucht.

Handelsschule.

Kleesamen

zum billigsten Tagespreis empfiehlt

K. Otto Vinçon.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus ganz besonderer, unvermuteter Veranlassung findet das für den Mittwoch, 11. April, geplant gewesene Wohltätigkeits-Konzert nun

nicht statt.

Landwirtsch. Consumverein Calw.

Malzkeime sind eingetroffen,

Superphosphat 14 u. 18%ig, **Thomasmehl, Knochenmehl, Chilisalpeter, Kainit,** sowie **alle Sorten landw. Sämereien** in nur bester Qualität sind auf Lager.

Fr. Gärtner.

Friedr. Wetzel, Badgasse,

empfiehlt sein großes Lager in:

Herren- und Knabengarderobe,

Kinderanzügle bis zu den feinsten,
Sommerlodenjuppen auch für Burschen,
Leibhosen- und Lodenkrägen,
Hosen und Westen aller Art,
blaue Anzüge,
beste Englischlederhosen, jede Größe auch für Burschen.

Elegante Anzüge

nach Maß.

Musterkarten stehen zu Diensten.

Mein Lager in

Rot- und Weissweinen

— preiswerte Qualitäten —

bringe in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau, Calw.

Ludwigsburg.

August Häusser

Architekt und Bauwerkmeister
Kanal- und Wasserbautechniker

Bureau: Wilhelmstrasse 25 — Telephon 241

empfiehlt sein neugegründetes

Technisches Bureau

für Architektur, Projektierung von Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern, **Fabriks-,** Kanalisations- und Wasserwerksanlagen jeden Umfangs.

Anfertigung von Massenberechnungen und Kostenanschlägen der erforderlichen Werkzeichnungen und Details.

Bauleitung und Abrechnung von Hoch- u. Tiefbauten.

Revision von Kostenvoranschlägen und Abrechnungen über sämtliche Bauarbeiten zu mässigen Preisen.

Gute Ratschläge in Bauangelegenheiten jeder Art.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen- und Kinderblousen

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Emilie Herion
beim Rößle.

Zwei ordentliche

Schlafgänger

gesucht **Marktplatz Nr. 2, 1 Treppe.**

Heu,

gut eingebrachtes, hat 200—300 Ztr. zu verkaufen

Chr. Kohler, Sägewerk in Calmbach.

Poussin

Wirksamstes Mittel gegen
Kopf-Läuse!
50 Pfg. Flasche 50 Pfg.
Alleinverkauf: Erh. Kern, Marktplatz, Calw.

Corsetten u. Leibchen

für Erwachsene und Kinder,

Leibbinden, Hygieabinden

empfiehlt

Emilie Herion
beim Rößle.

Geschwister Deuschle

empfehlen

Glacé- und Stoffhandschuhe,

sowie

neueste Mützen

für Herren, Damen u. Kinder
in reichhaltiger Auswahl.

Zur Saat

empfehle ich:

Rotklee, Luzerner-, Gelb- und Weißklee,
Königsberger Saatwicken
Leinsamen, Spörgel,

Grassamen

feinste Horlacher'sche Mischung
in preiswerter, keimfähiger Ware;
ferner:

Thomasmehl,
Super-Phosphat,
Knochenmehl,
Chili-Salpeter

mit Gehaltsgarantie billigst.

Emil Georgii.

Vereinen, Darlehenskassen, Molkereien liefere ich Thomasmehl und Superphosphat zu billigsten Syndikatspreisen.

Kauf-Gesuch.

In lebhaft.

Kur- oder Badeort

suche ich schön. Haus m. Laden u. Garten zu kaufen u. erbitte gefl. genaue Offerten unter **S T. 2862** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Calw.

Ein einfaches, fleißiges

Mädchen

sucht für Zimmer und Hausarbeit

Luise Pflüger z. Adler.

Ein geordnetes

Mädchen

vom Lande sucht

Frau Postsekretär **Schwarzmaier.**

Staengel & Ziller's
gute Familien-Chocolade

pr. Pfund 85 Pfg.,
sowie **feine Sorten** empfiehlt

C. Serva.

Wohnung

von 3 Zimmern wird auf 1. Juli zu mieten gesucht.

Offerten unter **K. M. 100** an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten Lederstraße Nr. 88.

Grosse Stuttgarter **Geld** u. Pferde-Lotterie

Ziehung garantiert 26. u. 27. April 1906

Hauptgewinn **40000 Mark bar**

3011 Geldgewinne und 17 Pferdegewinne mit zus.

95000 M.

Orig.-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer, empfiehlt

J. Schweickert, Generalagent Stuttgart.

Hier bei: Ed. Bayer, Theodor Reinhardt, Wilh. Schneider und Wilh. Winz, Friseure.

Brockmann's weltberühmter phosphorsaurer

Futterkalk

Marke B zu haben bei

J. Gehring, Bäckerei.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skrophulöse Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Gründlichen Unterricht

in Klavier, Violine und Blasinstrumenten erteilt

G. Wohlgemuth,
städt. Musikdirigent, Liebenzell, z. Zt. am kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Einen oder mehrere

Bauplätze

in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an die Red. ds. Bl.

Schafhausen.

Für Imker!

Unterzeichnete verkauft wegen Todesfall am **Ostermontag, den 16. ds. M., nachmittags 2 Uhr:**

9 Bienenvölker, in Kästen von alt württ. Maß, sowie **einige leere Wohnungen, 1 Honigschleuder und eine größere Anzahl schön ausgebaute Waben.**

Georg Gengenbach Witwe.

Frachtbriefe, Begleitscheine für Expreßgut, Packetadressen zum aufkleben und Anhängeadressen

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw